

Entwurf eines Vertrages zwischen Hz. Sigismund und NvK. Die Äbtissin Verena von Sonnenburg soll ihres Amtes enthoben und mit einer Pension abgefunden werden, bzw. als einfache Nonne im Kloster verbleiben. Afra von Velseck soll bis zur Wahl einer künftigen Äbtissin Verweserin bleiben, die Abgaben der Abtei einziehen und darüber Rechnung legen. Der von Afra eingesetzte Richter in Enneberg soll, seine Eignung vorausgesetzt, ebenfalls im Amt verbleiben. Die künftige Äbtissin soll vom Konvent gewählt werden. NvK soll alle wegen des Sonnenburger Streits geannten Personen absolvieren und in Gnaden aufnehmen. Friedrich von Wolkenstein und seine Brüder sollen ebenfalls absolviert werden. Ebenso soll der Bann über den Propst, den Konvent und die Klosterkirche von Neustift aufgehoben werden. Im Streit um das Patronatsrecht für die Pfarrei Thaur soll vorerst Dionysius Heidelberger die Pfarrei behalten, wobei eine Entscheidung erst innerhalb von vier bis fünf Jahren getroffen werden soll.

Entwurf: INNSBRUCK, TLA, Sigm. IX 62 f. 108^{rv} (Nr. 62).

Der Entwurf stammt aus der Kanzlei Hz. Sigismunds. Das Ziel war wohl eine möglichst umfassende Bereinigung der unterschiedlichen Konflikte, in die NvK und Hz. Sigismund verwickelt waren. Da der Text deutlich vom letztlich vereinbarten Vertragstext abweicht und Aufschluss über den Verhandlungsverlauf und über nicht erledigte Verhandlungspunkte gibt, wird er zunächst im Volltext gebracht. Der eigentliche Vertragstext folgt in Nr. 4683. Aufgrund der zahlreichen Korrekturen im Text und der Textlücke nach Z. 30, welche offenbar Raum für ein erwartetes Verhandlungsergebnis im Streit um das Brixner Klarissenstift lassen sollte, dürfte es sich bei Nr. 4682 um einen im Lauf der Verhandlungen festgehaltenen Zwischenstand handeln, der jedoch im Folgenden weiteren Modifikationen, meist im Sinne des NvK, unterworfen wurde. Die Passage über die Absolution der Wolkensteiner und des Klosters Neustift wurde ganz gestrichen, das Wahlrecht der Sonnenburger Nonnen wurde für die Wahl der nächsten Äbtissin ausgesetzt und die Formalien der Bestellung des Pfarrers von Thaur wurden dem B. von Trient anvertraut. Darüber hinaus brachte NvK offenbar erst später die Erhebung des Kreuzzugszehnten in die Verhandlungen ein.

Vonerst, daz fraw Verena Stuberin nicht mer abbteßin sein noch nach der abtey trachten und unser herr der cardinal sy als ain klosterfrawen und nicht als ain abbteßin und die andern all von dem pann, darinn si gevallen sind, absolviren sol. Und well dies(elbe) Stuberin im kloster beleyben, so sol si fürgesehen sein als ain ander conventfraw. Wolt si aber nicht darinn sein, so sol ir ain pension gegeben werden
5 nach gelegenhait des gotshaus vermugen und irer person, auch nach rat der etc.²⁾ Und sollen die conventfrawen in irer ordnung, als in von den geistlichen leuten irs ordens gesezt und in schrift geben ist, nach laut ainer cartten beleiben und die halten.³⁾ Doch was in darinn zu swer wurd, das sol in unser herr der cardinal, alvil er des gewalt hat, oder ir abbteßin ringern nach gelegenhait der person und sachen.⁴⁾

Item fraw Affra Velseckerin sol sein ain verweserin uncz auf ain kunftig abbteßinn.⁵⁾ Und sol unser
10 gnediger herr herczog Sigmund mit herrn Balthasarn⁶⁾ schaffen, daz er gen des gotshaus zinsleuten und andern dems(elben) gotshaus zugehörend darob sein und schaffen, daz si ders(elben) verweserin mit allen nützen und gülten antwurten und dem gotshaus zu nucz und notdurft anlegen und die darnach ainer abbteßin und dem convent verraitten, so si dann dem gotshaus schuldig sind, dabei unser gnädige herrn der cardinal und herczog Sigmund die iren haben mugen.

15 Und zwischen bischoven Johann und der von Sunnenburg ain entschaidung durch unsern gnedigen herren herczog Sigmunden beschehen⁷⁾, darinn berurt ist von des richter wegen zuseczen und ainem bischof ze Brixen zusuern, sey der richter⁸⁾, so yecz gesezt ist und gesworn hat, fuglich daran, daz er

2 ain¹⁾: ü.d.Z. 4 ain²⁾: ü.d.Z. 5 und – person: ü.d.Z. 8 alvil – hat: a.R. eingefügt. 10 des: ü.d.Z. korr. statt gestr. ires. 12 und¹⁾: ü.d.Z. | antwurten – 13 so: a.R. korr. aus gestr. und in ander weg als geschriben (darüber gestr. welchen) sachen gehorsam were, gewerttig sein, als vor herkommen ist, und sol. 13 dem gotshaus: ü.d.Z. korr. aus gestr. des. | dabei: ü.d.Z. korr. aus gestr. und solh. 14 Sigmund: folgt gestr. daran schaffen, damit dieselben nütz dem gotshaus nach dem nuczlichsten und nach geschriben dingen angelegt werden. 15 Und: folgt gestr. als ain richter in Ennebergs gese(czt). 17 sey: korr. aus gestr. der. gesworn hat: a.R. korr. statt gestr. nach.

dann beleib; wer des aber nicht, daz dann ain ander gesezt werde, der darczu fuglich sei und auch swere und tu nach laut der egenanten entscheidung uncz auf ain kunftig abbtessin, die dann solhs, als vor stet, nach dem pestenn furnemen und handln sol.

20

Und so sich gepüret, nach der obgenanten frawen Affran ain abbtessin zuseczen, daz dann die conventfrawen ir wal haben nach laut irer privilegien und altem herkomen.⁹⁾ Und was dann unser herr der cardinal und ain yeder bischof zu Brixen darinn zuhandln hat als ain bischof nach pillichen sachen, darinn sol er ungehindert sein. Was dann unserm gnedigen herrn herczog Sigmunden, seinen erben und nachkomen als vogten des gotshaus Sunneburg zusteem sol, daz si daran auch ungeirret beleiben. Also daz yeglichem tail, auch dem gotshaus Sunneburg beleib und zusteem, was dann yedem in seinem stand pillich zugehort.

25

Item, ob unser gnädig herren der cardinal von der obgenanten sachen wegen Sunneburg antreffend yemad ungnad oder unwillen hetten, das sol denselben von irn gnaden auch vergeben und si deshalb derselben gnedig herren sein.¹⁰⁾

30

Item von der Wolkenstainer, als von Fridrich¹¹⁾, irs bruders, und irer swester¹²⁾ wegen darrürend, ist beredt, das der cardinal denselben Fridrichen, auch sein bruder, aus dem pann, darin si deshalb gevallen wêrn¹³⁾, lassen sol, auch den probste und die conventbruder zu der Newnstift oder wer darczu gewondt ist zu absolvirn.¹⁴⁾ Und hat sich der cardinal verwilligt, die kirchen das(elbs) wider czu weihen.¹⁵⁾ Doch was in der probst und conventbruder ander sachen halb glübnüss getan haben und damit si verphlichtet sind, der sullen si damit nicht unpundig sein; auch darinn vorbehalten, ob des egenanten Fridrichen bruder und erben ernant wurden umb das, so derselbe Fridrich von des von Görz kanczler¹⁶⁾ genomen hat, daz das demselben kanczler auch von in wider kert werde, als si sich des auch verwilligt haben.

35

Item von der kirchen wegen zu Thawr, darin bed herren irrung haben und yeder maynte, daz er die zuverleihen hab, daz die dem Haidelberger¹⁷⁾ werde und dabei beleib, von welchem herren die dann zu lehen sei¹⁸⁾; und sullen dieselben herren yglicher sein gerechtikhait und wes er darinn maintt geniessen, bringen für die si daran orden werden, die si daran sullen verhörn und entscheiden, wobei yeder beleiben sülle; und soll das beschehen inner vier oder fünf jarn nachstkunftigen ungeverlich.

40

18 daz: *folgt gestr.* er. | werde: *folgt gestr.* der da swere. 22 dann: *folgt gestr.* dem. 23 bischof²⁾: *folgt gestr.* darinn. 28 cardinal: *folgt gestr.* und herczog Sigmund von. | von: *ü.d.Z.* 29 vergeben: *ü.d.Z. statt gestr.* vergeben. 30 derselben: *ü.d.Z. statt gestr.* in. 31 als: *ü.d.Z. korr. aus gestr.* wegen al. 32 auch: *folgt gestr.* den. | pann: *folgt gestr.* ob si darin gev(allen). 34 zu absolvirn: *ü.d.Z.* | daselbs: *ü.d.Z.* 35 haben: *korr. aus gestr.* ver. 36 si¹⁾: *folgt gestr.* im. | sein: *folgt gestr.* doch. 38 von in: *ü.d.Z.* 41 werde: *folgt gestr.* in solher mazz. 42 gerechtikhait: *ü.d.Z. korr. statt gestr.* entsch. 43 die¹⁾: *folgt gestr. ein unleserliches Wort.* | entscheiden: *folgt gestr.* und das mag. 44 soll: *ü.d.Z. korr. aus gestr.* mag. | ungeverlich: *ü.d.Z.; folgt gestr.* Also daz solh verziehen yedem herren an siner gerechtikhait unvergrifflich sey.

1) Der Entwurf ist undatiert. Terminus ante quem ist der Vertragsabschluss Nr. 4683, s. dort Anm. 1.

2) Zur Frage der Pensionierung der Äbtissin war schon im Vorfeld des Treffens Einigkeit zwischen dem Kardinal und dem Hz_z erzielt worden; s.o. Nr. 4591.

3) S.o. Nr. 4248 (1455 März 4).

4) Die Dispensmöglichkeit war bereits in der Visitationscharta enthalten; s.o. Nr. 4248 Z. 98-102.

5) Vgl. Nr. 4643 (1456 Januar 8).

6) Balthasar von Welsberg. Er war von Hz_z Sigismund zum Administrator der Temporalien der Abtei bestellt worden. S.o. Nr. 4452.

7) Vertrag vom 23. November 1447 über die Modalitäten der Einsetzung eines Richters in Enneberg, die hier aufgegriffen werden. Or.: BOZEN, StA, U 2283; INNSBRUCK, TLA, Stift Sonnenburg, U 83; Regest: Jäger, Regesten II 150. Vgl. Nr. 2559 Anm. 2; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 169.

8) Hans Rutsch von Zwischenwasser, Familiar des NvK; s.o. Nr. 4660 Anm. 7.

9) Das freie Wahlrecht der Sonnenburger Nonnen sollte also bereits für die Bestellung der künftigen Äbtissin gelten, was für NvK nicht akzeptabel sein konnte. Vgl. daher die Modifikation in Nr. 4683 Z. 32-34.

10) Die Passage Z. 28-30 war ursprünglich so formuliert, dass auch Personen rehabilitiert werden sollten, die bei Hz_z Sigismund in Ungnade gefallen waren. Der Name des Hz_z wurde gestrichen, die Pluralform des Satzes (hetten, irn

gnaden, derselben gnedig herren) jedoch beibehalten. Im Vertragstext Nr. 4683 Z. 38-40 ist dann nur noch von einer Rehabilitierung von Personen die Rede, die bei NvK in Ungnade gefallen waren. Gemeint waren wohl vor allem die Familiaren der Äbtissin, allen voran Jörg Ragant, möglicherweise aber auch Baltbasar von Welsberg, den NvK in Nr. 4664 mit dem Bann bedrohte. — Nach Z. 30 lässt der Entwurf Platz für ca. 12 Zeilen, offenbar um später einen noch strittigen Verhandlungspunkt einzufügen. Aus der folgenden Passage, insbesondere aus dem Bezug auf Maria von Wolkenstein in Z 31 (Fridrich, irs bruders, und irer swestern), ergibt sich, dass der hier fehlende Verhandlungsgegenstand die Reform des Brixner Klarissenstifts betraf. Offenbar konnte hierüber jedoch keine Einigkeit erzielt werden. Zur Sache s. zuletzt oben Nr. 4626.

¹¹⁾ Friedrich von Wolkenstein, ältester Bruder der Brixner Klarisse Maria von Wolkenstein. Er starb bereits vor dem 24. März 1456. Vgl. Nr. 4716.

¹²⁾ D.h. die Brixner Klarissen Klara von Niedertor, Agnes von Rasen und Ursula von Slikenpfeil, welche ebenso wie Maria von Wolkenstein die Reform verweigert hatten. Vgl. Nr. 4459 (1455 August 6).

¹³⁾ Friedrich von Wolkenstein und seine Brüder Oswald und Leo waren offenbar wegen der Unterstützung der reformunwilligen Klarissen gebannt worden. Zu ihrer Rolle bei der Reform des Klarissenstifts vgl. oben Nr. 4459, 4563, 4626. Der Konflikt mit den Wolkensteinern eskalierte weiter, als NvK seinen Neffen Simon von Weblen mit einer Domberrnenpfürnde providierte; s.u. Nr. 4787, 4811.

¹⁴⁾ Die Nachricht von der Exkommunikation des Propstes Kaspar Aigner und des Konvents des Augustinerchorbrennerstifts Neustift markiert einen abrupten Wandel der Beziehung des NvK zu diesem Kloster. Noch im September 1455 hatte er den Neustifter Dekan Johannes Fuchs zum Visitator des Klosters Gries bei Bozen bestellt; s.o. Nr. 4526. Ende November 1455 hatte NvK dem Kloster Neustift noch eine wichtige Rolle bei der Revision der Messbücher in der Diözese Brixen zugeordnet; s.o. Nr. 4603 Z. 20-24. Der Grund für den Bruch ist zunächst nicht ersichtlich. Zum weiteren Verlauf des Streits mit dem Kloster Neustift vgl. unten Nr. 4713, 4717, 4707.

¹⁵⁾ Gemeint ist eine Entsühnung der Neustifter Klosterkirche. Diese war wohl deshalb notwendig geworden, weil der Neustifter Propst Kaspar Aigner trotz der über ihn verhängten Exkommunikation offenbar weiterhin Gottesdienste feierte. NvK ermahnte ihn am 26. März ausdrücklich, dies zu unterlassen; s.u. Nr. 4717.

¹⁶⁾ Stefan Harder; s.o. Nr. 2907.

¹⁷⁾ Dionysius Heidelberger († 1463), Sekretär und Kaplan Hz. Sigismunds; 1448-1455 Kaplan des Hl.-Geist-Spitals in Meran. Am 26. November 1455 präsentierte Hz. Sigismund ihn als Pfarrer von Thaur; s. INNSBRUCK, TLA, Cod. 3165 (Liber praesentationis II) f. 27^v; s. auch die folgende Anm. 18. Wie aus verschiedenen Dispensen und einem Brief des NvK von 1456 Dezember 26 hervorgeht, hatte Heidelberger zu diesem Zeitpunkt jedoch noch nicht einmal die niederen Weiben erhalten; s. Hausmann, Briefbuch 147f. Nr. 179; Trenkwalder, Seelsorgeklerus 252; künftig AC II 5 unter dem genannten Datum. Gleichzeitig präsentierte Hz. Sigismund den Dionysius Heidelberger auch für die St. Jakobs-Kapelle in Bozen (1456, nach Februar 26; Druck: F. Schneller, Beiträge zur Geschichte des Bistums Trient aus dem späteren Mittelalter, in: Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg, Ser. 3, 38 (1894) 155-352, hier 188). Zur Person vgl. auch Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 210, 309, 348, 352, 400.

¹⁸⁾ Die Pfarrei Thaur befand sich im Besitz des kürzlich verstorbenen Weibbischofs des NvK Andreas Schariensis; s.o. Nr. 2467 Anm. 1, 4527. Hz. Sigismund hatte seinen Sekretär Dionysius Heidelberger als neuen Pfarrer präsentiert; s.o. Anm. 17. Dieser hatte am 21. Februar 1456 auch eine entsprechende Provision von Calixt III. erhalten (s. ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 487 f. 286^v; Reg. Suppl. 496 f. 250^v; Pitz, RG VII 54f. Nr. 478).